

Erfolgsstrategien für Familienunternehmen

Ein Börsengang (IPO) ist für mittelständische und familiengeführte Unternehmen eine strategisch wertvolle Alternative zur klassischen Bankenfinanzierung. Er ermöglicht nicht nur den Zugang zu nachhaltigem Kapital, sondern bietet auch effektive Lösungen für die Unternehmensnachfolge und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit.

1. Die strategischen Vorteile eines Börsengangs

Ein IPO transformiert ein Unternehmen durch Professionalisierung und eröffnet neue Wachstumschancen. Die zentralen Vorteile sind:

Nachhaltige Finanzierung:

- Schafft dauerhaften Zugang zu Eigenkapital, um Wachstums- und Innovationsstrategien bankenunabhängig umzusetzen.
- Erleichtert die Aufnahme von Fremdkapital zu besseren Konditionen.

Wachstum und Expansion:

- Stellt Kapital für strategische Akquisitionen, Internationalisierung und den Ausbau des Geschäftsmodells bereit.

Erhöhte Sichtbarkeit und Reputation:

- Ein Listing steigert den Bekanntheitsgrad bei Kunden, Partnern und in der Öffentlichkeit.
- Die erhöhte Attraktivität als Arbeitgeber erleichtert die Gewinnung von Top-Manager und qualifizierten Fachkräften.

Professionalisierung:

- Der Prozess erfordert die Einführung klarer Strukturen, transparenter Prozesse sowie professioneller Management- und Aufsichtsgremien. Dies steigert die Effizienz und schafft Marktvertrauen.

2. Speziell für Familienunternehmen: Nachfolge sichern & Kontrolle behalten

Entgegen dem Mythos, die Kurzfristigkeit der Börse sei unvereinbar mit den Zielen von Familienunternehmen, belegen erfolgreiche Beispiele wie Henkel, Merck oder Sixt das Gegenteil. Gelistete Familienunternehmen übertreffen laut Studien andere börsennotierte Firmen oft in Kennzahlen wie Umsatz- und Mitarbeiterwachstum.

Effektive Nachfolgeregelung:

- Ist kein geeigneter familieninterner Nachfolger verfügbar, ermöglicht der Börsengang die Einsetzung eines professionellen, externen Managements, um die Zukunft des Unternehmens zu sichern.
- Die durch den IPO geschaffenen transparenten Strukturen erleichtern die Übergabe.

Flexibler Vermögensübertrag und Risikostreuung:

- Eigentümer können Anteile verkaufen, um Liquidität zu generieren (z. B. zur Auszahlung von Erben) und das unternehmerische Risiko aus dem reinen Familienbesitz zu externalisieren.
- Ein klarer, marktgerechter Aktienkurs vereinfacht die Bewertung und Übertragung von Anteilen an die nächste Generation.

Kein Kontrollverlust:

- Die Eigentümerfamilie kann weiterhin die operative Führung innehaben und über Kontrollgremien (z. B. Aufsichtsrat) entscheidenden Einfluss wahren.
- Auch nach dem Börsengang kann ein substanzieller Anteil der Aktien im Familienbesitz bleiben, wodurch die Werte und Traditionen des Unternehmens erhalten bleiben.

3. Der Weg zur Börsenreife: Was wird benötigt?

Unternehmen müssen neben einem überzeugenden Geschäftsmodell spezifische Kriterien erfüllen:

Formale Voraussetzungen:

- Eine börsenfähige Rechtsform (AG, KGaA, SE).
- Eine klare, zukunftsorientierte Wachstumsstrategie.
- Eine fundierte Umsatzentwicklung und ein starkes Management-Team.

Zeitlicher Aufwand für das Management:

- Vor dem IPO: Bis zu 50 % der Arbeitszeit in den sechs Monaten vor dem ersten Handelstag.
- Nach dem IPO: Dauerhaft ca. 20 % der Arbeitszeit für Kapitalmarkt-Compliance und Investor Relations.

Mitarbeiterbeteiligung:

- Programme wie Belegschaftsaktien oder Aktienoptionen können die Motivation und Bindung der Mitarbeitenden stärken.

4. Das Börsensegment "Scale" für den Mittelstand

Die Deutsche Börse bietet mit "Scale" ein Segment, das speziell auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zugeschnitten ist und geringere Anforderungen stellt. Für die Aufnahme müssen drei von fünf der folgenden Kriterien erfüllt sein:

- Umsatz von mindestens 10 Mio. €
- Jahresüberschuss von mindestens 0 €
- Bilanzielles Eigenkapital größer als 0 €
- Mitarbeiterzahl von mindestens 20 Personen
- Vor dem IPO kumuliertes, eingesammeltes Eigenkapital von mindestens 5 Mio. €
- Zusätzlich müssen mindestens 20 % der Aktien im Streubesitz sein, also von einem großen Publikum gekauft und gehandelt werden können.

5. Der Ablauf eines IPOs im Überblick

Zugang zum Kapitalmarkt über General Standard, Prime Standard oder dem Scale Segment.

1. Vorbereitungsphase: Prüfung der Börsenreife und Mandatierung der "Working Group" (Banken, Anwälte, Wirtschaftsprüfer).
2. Dokumentationsphase: Erstellung relevanter Dokumente, insbesondere des Wertpapierprospekts, der von der BaFin gebilligt werden muss.
3. Vermarktungsphase: Öffentliche Ankündigung, Analystenpräsentationen und Management-Roadshow zur Gewinnung von Investoren.
4. Platzierungsphase: Aktienverkauf über Konsortialbanken (neue & bestehende Aktien)
5. Erster Handelstag: Die Aktien des Unternehmens werden erstmals an der Börse gehandelt.

6. Leben nach dem Börsengang: Pflichten und Kosten

Kapitalmarkt-Compliance: Nach dem IPO unterliegt das Unternehmen strengen Regeln:

- Ad-hoc-Publizität: Unverzügliche Veröffentlichung von kursrelevanten Insiderinformationen.
- Regelmäßige Finanzberichterstattung (z. B. Quartals- und Jahresberichte).
- Deutscher Corporate Governance Kodex als Standard für gute Unternehmensführung.
- Investor Relations (IR): Eine professionelle und transparente Kommunikation mit Investoren ist entscheidend für eine stabile Kursentwicklung und das Vertrauen des Marktes. Der IR-Manager ist neben CEO und CFO das Gesicht zum Kapitalmarkt.

Kosten des Börsengangs:

- Die Gesamtkosten betragen in der Regel 6–10 % des Emissionsvolumens.
- Bei einem Emissionsvolumen von 100 Mio. € fallen somit Kosten von ca. 6–10 Mio. € für Banken, Berater, Börse etc. an.
- Diese Kosten sind steuerlich vollständig als Aufwand abzugsfähig.

Für mehr Informationen

E-Mail: sales.cashmarket@deutsche-boerse.com

cashmarket.deutsche-boerse.com